



Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstlerinnen und Künstler e.V., Siegen

30.11. – 23.12.1984

**Winterausstellung**

Helmut Riekel, Tilmann Speicher, Margret Judt, Elisabeth Jeck, Friedrich W. Stein, Johannes Kotzi, Gertrud Vogd-Giebeler, Werner Brach, Walter Helsper, Wolfgang Kreutter,

Gäste: Godela Habel, Piots Sonnewend

Städtische Galerie Haus Seel, Siegen

**Pressestimmen**

Westfälische Rundschau 01.12.1984

**Siegener Rundschau**  
Amliches Mittelungsblatt für die Stadt und den Kreis Siegen

Nr. 282 R S12 Samstag, 1. Dezember 1984

**Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler – ohne Walter Wißfeld – vor Neuorientierung**



Die versammelte Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler – mit zwei Gästen – vor dem Kolossalgemälde Walter Helspers. Ohne ihren Sprecher Walter Wißfeld muss das Team sich jetzt neu orientieren. (WR-Funkbild: Rita Petri)

## Die Künstler trauern Die Kunst geht weiter

Siegen (M.A.) Abschiednehmen mußte die Arbeitsgemeinschaft Siegerländer Künstler jetzt – anläßlich ihrer Winterausstellung in der Galerie Seel – zum zweiten Mal von einem Mann, der ihnen Freund, Berater, Förderer war. Nach Theo Mein-Lippe, dessen Nachfolger Walter Wißfeld wurde, hat die Gruppe nun auch diesen Begleiter durch den Tod verloren. Uwe Pieper und stellvertretend Bürgermeister Dr. Heinz Holzspielgerüchten in ihren Einführungsworten zur Dezemberausstellung des Lebenswerten Menschen. In der Viriata im Eingangsbereich zeigt ein „Hinterglas-Objekt“ von Werner Brach den Puh und das Foto Wißfelds in einer Komposition der Erbauungen, die der Künstler für den Lehrenden geschaffen hatte.

Von Werner Brach sind diesmal eine Vielzahl der filigranen, phantasievollen Kastennetze zu sehen. Geschnitten in Knochensägeform tragen sie aus Muscheln gefertigte Vogelköpfe. Humor, Gruske und ästhetischer Reiz bezaubern zu diesen leider stets unverkäuflichen Kunstwerken. Bestehend mit intensiver Farbgebung und wirbelloser Bewegung macht ein vierseitiges Monumentalwerk Walter Helspers auf sich aufmerksam.

Gertrud Vogd-Giebeler zeigt – in Bronze – den klugen Kopf des Kunstfreunds Karl-Heinz Jung, der gestern im Original seine Ähnlichkeit unter Howells stellte. Wolfgang Kreutter scheint noch unter dem Eindruck des Postmodenbrunnens zu stehen. Hirschen und Kühe, groß und klein, teuer und erschwinglich, in Bronze/Wachstein. Als Gast Godela Habel (Winkel-Herchen) mit Materialbildern, die an vergipste Mumien erinnern. Außerdem der Pole Piots Sonnewend, jetzt in Hod Barlung. Seine Bleistiftzeichnungen – faszinierende, von gebanntem und hingegebenem Ausdruck beherrschten „Zuschauergerichter“ – sind eine deutliche Bereicherung der Ausstellung. Riner fehlte diesmal mit seinen eigenwilligen Phantasien und Fuzien in der Bilderrunde. Uwe Pieper, dem die Stadt ein Turnatelier im Oberen Schloß zur Verfügung stellte, hat jetzt umzugsbedingt eine schöpferische Pause eingelegt. Das Streichquartett der Musikschule der Stadt Siegen umrahmte beeindruckend die stimmungsvolle Eröffnungsfester.

### Neue Farben, neue Strukturen und ein neuer, begabter Gast

Die Welt der Akrobaten scheint den Künstler immer noch nicht loszulassen. Das Motiv ist vielfach. Neue Befunde sind die Pigmente in Farben aus uralten Zerkleinern zusammengekratzt, deren große Leuchtkraft sich den turbulenten Aktionsinhalten anpaßt. Tilmann Speicher hat seine „Arbeiten“ in zarten Aquarell- und Jalousiezeichnungen gewandelt. Dabei scheint er – in den Farben des Regenbogens und einigen mehr – dem Mikrokosmos auf die Spur gekommen zu sein. Helmut Riekel aus Betzdorf bleibt sich treu, mit Schriftbildern, expressiv chiffrierten Formen und originellen Collagen. Die Malerei der Damen der Gruppe geht neue Schritte auf ökoschlagigen Wegen. Margret Judt zeichnet Landschaftsstrukturen, sozusagen Natur als Kollagenbild, mit verletzlichen Innern. Außerdem „Zeichen“ im Strahlenverkehr, die als groteske, menschliche Roboter gedeutet werden können. Elisabeth Jeck arbeitet mit sanft schimmernden Deckfarben und geht dem Blau auf dem Grund. Ein Feingefühl für eine erst kaum wahrnehmbare aber in der Weiterentwicklung immer stärker erkennbare Vielfalt von Farbabstufungen fällt auf. Der Freudenberg Friedrich W. Stein bleibt unverkennbar mit der Fähigkeit, Arabesken, Strukturen in Sand/Ölfarbe zu fixieren, ohne die Lebendigkeit dabei aufzugeben. Johannes Kotzi hat seine hinterzinnigen Formen sowohl in der Radierung als auch in Farbe wieder los Bild gesetzt. Als Radierer kann ihm im Siegerland kaum einer die Nadel reichen. Zur Plastik